

**Diego Bertin, Ivana Cotabarren, Juliana  
Pintildea, Veroacutenica Bucalaacute**

## **Population balance discretization for growth, attrition, aggregation, breakage and nucleation.**

*Während in der Bundesrepublik telefonische Befragungen bislang nur selten zur sozialwissenschaftlichen Datenerhebung eingesetzt werden, ist in den USA schon seit einigen Jahren eine schrittweise Ablösung der mündlichen Befragungen mit persönlichen Interviews durch telefonische Erhebungen zu beobachten. Insbesondere die steigenden Kosten des persönlichen Interviews bedingen die wachsende Attraktivität der telefonischen Befragung. Um die Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes der neuen Methode unter den anderen Bedingungen der Bundesrepublik (geringere Telefondichte, anderes Tarifsysteem als in den USA) zu ermitteln, führten die Verfasser im Januar 1981 in Mannheim eine Pilotstudie durch (standardisiertes Telefoninterview zu dem Thema der sozialen Konsequenzen eines Umzuges). Die Versuchsergebnisse (252 vollständige Interviews bei einer bereinigten Stichprobe von 600 Telefonteilnehmern) wurden mit den Ergebnissen einer amerikanischen Studie verglichen, bei der im August 1981 unter ähnlichen Bedingungen 250 Haushaltsvorstände telefonisch befragt worden waren. Der vorliegende Untersuchungsbericht beschreibt im einzelnen die Stichprobenziehung, die Arbeitsbedingungen der Interviewer, Interviewerauswahl und -schulung sowie Supervision und Feldkontrolle. Die wichtigsten Ergebnisse (Ausschöpfung der Stichprobe, soziodemographische Strukturmerkmale der Stichprobe, Einfluß der Erhebungszeit auf das Kontaktergebnis, Interviewerreaktionen) werden vorgestellt und in ihrer Unterschiedlichkeit gegenüber den amerikanischen Felddaten diskutiert. Besondere Berücksichtigung finden in dem Forschungsbericht die Spezialfragen Interviewereinflüsse und Zehner-Skala im Telefoninterview. In einer vorläufigen methodischen Beurteilung des neuen Verfahrens kommen die Verfasser durchweg zu ermutigenden Ergebnissen; sie weisen allerdings auf die Notwendigkeit hin, Probleme und Chancen näher zu erforschen. (JL)*

### **1. Einleitung**

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudara 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte

„Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit